

Alexander Randolph – Erfolgreicher Phantast

Im Deutschen Spielearchiv Nürnberg macht das Schauderpot des Nachlasses von Alexander Randolph Leben und Werk dieses „Grandseigneur der Spielekultur“ greifbar. Ab 2. Februar 2015 ist es nach Voranmeldung für Recherchezwecke zugänglich.

Alexander Randolph (1922-2004) liebte das Spiele-Erfinden. Randolph war Kosmopolit, der sein Leben in den USA, der Schweiz, Österreich, Japan und Italien verbrachte. Er begeisterte sich für klassische Denkspiele und Schach, er kreierte taktische und geheimnisvolle Spiele, in denen es etwas zu verbergen und zu entdecken galt, er liebte die Strategie und das Bluffen, das Duell zweier Kontrahenten. Ebenso gern erzählte er mit seinen Spielen Geschichten. Er war Erfinder von Kassenschlagern wie *Sagaland*, *Inkognito*, *Twixt*, *Rasender Roboter*, *Rüsselbände* oder *Hol's der Geier* – ein vielfach preisgekrönter, erfolgreicher Phantast.

Als Spiele-Erfinder und Spiele-Autor erreichte Alexander Randolph bei den Produzenten, dass sein Name auf den Verpackungen genannt wurde – ein Impuls, der Schule machte: „*Spielerfinder*“, das ist der Titel, den ich mir gegeben habe. Er ist eigentlich ein bisschen lächerlich, ein bisschen geschwollen, aber er gefällt mir. Leute lächeln, wenn Sie ihn hören. Im Leben muss man ein Etikett haben, sonst ist man niemand. Aber tatsächlich würde man ja auch nicht von einem Dichter sagen, dass er ein Erfinder von Gedichten ist.“

Überrascht stellte Randolph eines Tages fest, dass er von seiner Leidenschaft sogar gut leben konnte: „*Wissen Sie, ich hasse Arbeit. Überhaupt: Der Begriff von Arbeit ist mir widerlich. Aber das hat nichts mit Tätigkeit zu tun. Wenn einer etwas tut, was er liebt, kann das nicht Arbeit genannt werden.*“ Über 100 von Randolph entwickelte Spiele sind Zeit seines Lebens veröffentlicht worden: Spiele, die bis heute auf vielen Wohnzimmertischen und in zahllosen Kinderzimmern zu finden sind.

Seine Vita hingegen ließ Randolph gerne im Dunkeln: Er liebte es, wenn die Leute sich ihre eigenen Geschichten um ihn herum ausdachten, so wie in seinen Spielen *Top Secret!* oder *Inkognito*. Unumstritten bleibt: In Deutschland wie international war und ist Alexander Randolph eine Leitfigur: „*Alle Leute könnten erfinden – davon bin ich überzeugt – wenn sie es wollten und davor nicht Angst hätten. Wir wissen ja, dass alle Kinder erfinden. Wenn sie kein fertiges Spiel zur Hand haben, nehmen sie*

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81
presse-museen@stadt.nuernberg.de

Deutsches Spielearchiv Nürnberg
Egidienplatz 23 / 2. OG
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-1 48 10
Fax: 09 11 / 2 31-1 40 20
spielearchiv@stadt.nuernberg.de

www.museen.nuernberg.de

29.01.2015



Seite 2 von 3

irgendetwas und machen etwas anders, Brauchbares daraus. Eine Dose wird ein Ball. Eine Schachtel wird ein Auto. Aber es kommt ein Punkt, wo dieser kreative Drang nachlässt. Sie hören auf zu erfinden. Während dem ich nicht aufgehört habe.“

Diesem Erfinder zu Ehren und zum eigenen 30-jährigen Jubiläum des Deutschen Spielearchivs Nürnberg wird am 29. Januar 2015 das „Alexander Randolph Schaudepot“ im Pellerhaus eröffnet. Hier sind die Prototypen, Skizzen, Spielbretter und -figuren aus Randolphs Atelier in Venedig untergebracht. Bereits zu Lebzeiten hatte Alexander Randolph dem Deutschen Spielearchiv, damals noch in Marburg beheimatet, seinen gesamten Nachlass vermacht. Per Gondel wurde der Spieleschatz durch die Kanäle von Venedig gefahren und von dort aus weiter bis nach Deutschland transportiert. Seit dem Umzug des Archivs von Marburg nach Nürnberg im Jahr 2010 blieben die Objekte (bis auf eine Ausnahme im Jahr 2012) in Umzugskisten verpackt. Mit Eröffnung des Schaudepots ist der Nachlass nun zu Forschungszwecken – derzeit nur auf Anfrage – zugänglich. Das Deutsche Spielearchiv Nürnberg setzt damit ein Zeichen sowohl für die angestrebte Anerkennung des Brett- und Gesellschaftsspiels als Kulturgut als auch für die Anerkennung der Arbeit der Spiele-Autoren und Spiele-Erfinder.



29.01.2015



Seite 3 von 3

INFORMATIONEN KOMPAKT

Termin

Das Schaudepot wird am 29. Januar 2015 eröffnet und ist ab 2. Februar 2015 nach Anmeldung zugänglich.

Eintritt

Der Eintritt ist frei.

Kontakt

Deutsches Spielearchiv Nürnberg
Egidienplatz 23 / 2. OG
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-1 48 10
Fax: 09 11 / 2 31-1 40 20
E-Mail: spielearchiv@stadt.nuernberg.de
www.deutsches-spielearchiv.de
www.facebook.com/deutsches.spielearchiv

Anfahrt

U1/U11: Haltestelle Lorenzkirche
U2/U3: Haltestelle Rathenauplatz
Straßenbahn 8: Haltestelle Rathenauplatz
Buslinie 36: Haltestelle Egidienplatz
Parkmöglichkeit: Parkhaus Hans-Sachs-Platz, kostenpflichtige
Kurzzeitparkplätze direkt am Egidienberg

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Deutschen Spielearchiv Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-1 48 10 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

